

den 14. Juli 1930

Lieber Karo,

für den ersetzten Bericht herzlichen Dank. Also der Drachen vom Eridanos ist verjagt, und wenn der Fall nicht so traurig wäre, sollte man jubeln. Man empfindet ihn als doppelt tragisch, wenn man wie ich gerade den "Friedhof am Eridanos" studiert: eine absolut zuverlässige Publikation gut beobachteter Grabungsergebnisse, klar und verständlich dargestellt. Ich freue mich nicht nur, dass dieser Alp vom Institut und von den Athenern genommen ist, sondern auch über die gute Einsicht der C.D. Wo wäre der "Respekt" geblieben, wenn dieser selbstverständliche Beschluss nicht gefasst worden wäre? Soll nicht heissen, dass Sie selbst ihn nun durch Ihre einsame Gegenstimme verscherzt hätten! Alle Achtung, wie fein Sie sich aus der Affäre gezogen haben, nachdem Sie Ihrer Leute sicher waren! Also Respekt! Und schönen Dank! Übrigens bin ich überzeugt, dass Br. auf eigene Kosten wieder nach Athen ^{wird} fahren, nun gerade. Nächstens bekommt er Korrektur seiner Bierzeitung. Das wird ein herrlicher Briefwechsel! Ich werde ihn mit ebenso eiserner Liebenswürdigkeit wie Eiserne Sachlichkeit und Ehrlichkeit durchfechten. Sollte er den Bericht grollend zurückziehen, schreiben wir ihn selber.

Hoffentlich hat die freundliche Gesinnung der hohen Rechnungsherren praktischen Nutzen. Trostlos, dass man von dem Dreck so viel reissen muss. Persu hat ja in seinem Jahresbericht auch nicht schlecht vom Leder gezogen.

Die Palästinalösung zugunsten Dalmanns ist mir sehr sympathisch. Nicht nur, weil Welter vor neuen Abenteuer bewahrt wird. Dalmann ist

der bei weitem überlegene von allen Stipendiaten. Ein geborener Ausgräber, den wir im Auge behalten müssen. Er sieht im Gelände und an den Ruinen mit einer Schärfe, dass er uns alle (mit Respekt !) in die Tasche steckt. Dahinter steht ein ganz ausgebreitet^{es} und solides Wissen auch nicht landläufiger Dinge. Durch und durch Gelehrtennatur.

Dass sein Vater eine überflüssige Protektionspolitik treibt, dafür kann

er nichts. Welter ist vor $2\frac{1}{2}$ Wochen nach palästina gereist und wollte

Dalman und Langsdorff Nachricht geben, wann sie nachkommen sollten.

Er wollte erst sondieren, ob die Verhältnisse dort sicher genug sind.

Da bis heute nichts erfolgt ist und die beiden über ihre Zeit disponi-

ren müssen, habe ich vorgestern telegraphiert..

Schade, dass Sie das Ehepaar Fick versäumen. Das sind ganz rei-

zende Menschen. Sie gehen im September zu Wiegand nach Pergamon. Viel-

leicht können sie im Winter noch einmal herkommen. Brendel hatte

Dreitagefieber, ist sehr geschwächt und wird mit Frau demnächst abreisen,

da die Kasse völlig leer ist.

Von den neuen Stipendiaten kenne ich nur Neuffer und freue

mich sehr auf sein Kommen. Das ist auch so ein verheiratetes "Baby",

Sie werden fluchen. Jacobsthal fragt an, ob wir Neuffers Arbeit über

die archaischen Münzen von Kyzikos in die Ath. Mitt. nehmen wollen.

Sie ist rein kunstgeschichtlich, nicht zünftig humismatisch. Wir wer-

den sie lesen, und wenn sie gut ist, bin ich sehr für Annahme.

In der Pfarrerfrage hatte ich persönlich nicht mehr erhofft.

Es ist sehr traurig. Er wird sich ja sehr zusammennehmen, hoffent-

lich. Die Erregung gegen ihn soll auch in Saloniki, Volo und Patras

erstaunlich gross sein. Dass Sie Ihren voraussichtlichen Vorsitz im

Schulrat schon dem Amt angekündigt haben, gibt mir einen ganz heil-

samen Stoss. Ich hatte mich schon gefährlich an den Gedanken ge-

wöhnt, den Kram zu behalten, in dem eitlen Gefühl, dass es ohne mich

nicht ginge. Aber ich glaube wirklich, es wäre falsch. Ich nehme

die Dinge zu ethisch, sie beschäftigen mich innerlich so intensiv, dass meine Institutspflichten merklich darunter leiden, und das darf nicht sein. Sie machen das alles kühler ab.

2500.- + 1000.- sind angekommen. Wir schicken Weickert das Reisegeld heute oder morgen. Sollten wir Bargeld brauchen, können wir Sie immer noch anpumpen.

Tragikomisch, dass Ihre Brücknernachricht am Tage des Hierseins von Oberländer einlief. Dörpfeld ist sehr gegen einen Antrag bei Oberländer auf vorläufige Verwendung seines Fonds auch für andere Institutszwecke. Ich glaube er hat Recht. Es ist nicht gut, diesen wirklich vortrefflichen Mann kopfscheu zu machen, wie er es als guter und solider Kaufmann wohl werden würde.

Aus meinen langen Briefen werden Sie entnehmen, dass ich nicht überhitzt bin. Es ist - dreimal dreimal unter den Tisch geklopft - endlich mal ein normaler Zustand, in dem alles ruhig seinen Weg geht und jeder zu einem angemessenen Quantum eigener Arbeit kommt. Ich liebäugelte mit dem Gedanken, Ende der Woche mit Bulle und Kunze nach Leukas und Korfu zu fahren, werde es aber doch lassen, um etwas zu tun und mit den Stipendiaten noch möglichst viel zu unternehmen. Die Gesellschaft, darunter auch die beiden Nordländer, ist so nett, dass mir das grosse Freude macht. Neulich waren wir einen ganzen Tag in Eleusis, diese Woche wollen wir nach Rhamnus. Es kommt, besonders durch Dalmanns eisernes Nichtlockerlassen und Ficks Eifer immer etwas dabei heraus.

Nachdem am Donnerstag noch letzte schwere Gewitter waren (Ernten in Tripolis, Megalopolis, Theben vernichtet), ist jetzt normale, luftige Sommerhitze. Gerade hatte ich ein Telegramm, dass meine

Sohn die ganzen Weiber heile in Marburg abgeliefert hat. Es ist ein
braver Junge.

Bitte fragen Sie Zschietzschmann, wann sein Manuskript kommt. Wir
drucken schon an den Kerameikossachen. Ich lasse ihm für seinen Brief
danken, wegen der Pläne soll er sich mit Hess in München direkt in
Verbindung setzen, was aber wohl schon im Gange ist.

Wie schlecht sind wieder die Plettner'schen Lichtdrucktafeln
in Tiryns III ! Dass wir bei eventueller Abgabe der A.M. an einen
Verlag nur das Heft in den Händen behalten !

Nochmals schönen Dank für die vielen Nachrichten und
herzliche Grüsse !

Ihr

